

Dreiundsechzig

geistliche Lieder

aus dem

Liederschatz unsrer Evangelischen Kirche,

vorzugsweise

zum Auswendiglernen für die Jugend,

h e r a u s g e g e b e n

von

G. A. Bergholz.

Riga.

Verlag von J. Deubner.

1 8 4 4.

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 6. September 1843.

Dr. E. E. Napierßky,
Censur.

M 1775.

Daß in der vorliegenden Auswahl geistlicher Lieder zum Auswendiglernen für die Jugend nichts gegen die heilige Schrift oder die Grundsätze der symbolischen Bücher enthalten ist, bescheiniget

Riga, den 27. August 1843.

Im Namen und von wegen des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provinzial-Consistoriums,

August Döbner,
als geistliches Mitglied des Consistoriums.

V o r b e m e r k u n g .

„Vorzugsweise 'zum Auswendiglernen für die Jugend' ist diese Ausgabe von 63 geistlichen Liedern bestimmt. Das ist nun nicht so gemeint, als sollen hier Lieder für Kinder dargeboten werden, die, auf der untersten Stufe des Elementar-Unterrichts, an diesen ihr Gedächtniß zu üben hätten, wo das Gelernte mit den Kinderjahren oft auch wieder vergessen wird. Vielmehr meine ich, daß neben der Erlernung des kurzen und faßlichen Katechismus und der treuen Auffassung von Bibelsprüchen, die den Hauptinhalt des Christen-Glaubens angeben, auch die Aneignung einer mäßigen Auswahl solcher geistlichen Lieder, die in dichterischer Form die religiösen Stimmungen und Gefühle des Gläubigen aussprechen, ein nicht unwichtiger Gegenstand religiöser Bildung und Pflege ist. Dazu scheint mir nun das Alter am geeignetsten, wo die geistige Empfänglichkeit noch frisch und regsam ist, und die Mitgabe gewisser religiösen Kenntnisse mit größerer Leichtigkeit gewonnen werden kann, als in einer späteren Lebensperiode, wo andere Gegenstände des Lernens und der Beschäftigung in den Vordergrund treten. Die Jugendzeit, etwa vom zwölften Jahre bis zur Confirmation, dürfte, nach meinem Dafürhalten, eine recht gesegnete für die Entwicklung einer religiösen Lebensrichtung sein, wenn sie auch dazu benützt würde, die anerkannt schönsten und besten Kernlieder aus dem großen Liederschatz unserer Evangelischen Kirche dem Gedächtniß einzuprägen. Die Erfahrung so vieler wahrhaft frommen und begeisterten Christen bestätigt es, daß solche einst erlernten Lieder, wie schöne Klänge aus einer Zeit freundlicher Gewohnheit und dämmernder Hoffnung, wo der kindliche Glaube noch unbefangen das Gemüth beseligte, wunderbar erhebend und tröstend herübertönen, wenn das spätere Alter mit seinen ernstern Pflichten und Schickungen dem Zauberreiche der Poesie minder zugänglich zu werden scheint. Wie angemessen auch die Jugend durch vorhergegangene Bekanntschaft mit den Kirchenliedern, die durch ihren entschiedenen Werth mehr oder weniger allgemeine Anerkennung gefunden haben, für den Confirmanden-Unterricht vorbereitet wird, giebt gewiß jeder Urtheilsfähige zu. Inwiefern aber eben diese Auswahl dem ausgesprochenen Zweck entspricht, darüber müssen Kenner urtheilen. (Uebrigens versteht sich von selbst, daß der verständige Lehrer in der Reihenfolge der zu lernenden Lieder, um den jungen Seelen gerade das für sie Passende zu geben, hie und da eine Abänderung treffen wird.)

Alphabetisches Register.

	<i>N</i>
Ach, bleib' mit deiner Gnade (Joh. Stegmann. † 1632.)	39.
Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (Nic. Decins. † 1524.)	2.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ (Joh. Schmesing. † 1587.)	60.
Alle Menschen müssen sterben (Joh. Albinus. † 1683.) ..	62.
Auf Christi Himmelfahrt allein (Joh. Wegelin † 1640.)..	23.
Auf Gott und nicht auf meinen Rath (Gellert. † 1769.)	48.
Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir (Luther. † 1546.)	51.
Befehl du deine Wege (P. Gerhardt. † 1670.)	44.
Der heil'ge Christ ist kommen (E. M. Arndt, geb. 1769.)..	11.
Der Herr ist Gott (Joh. And. Cramer. † 1788.)	3.
Dies ist der Tag, den du, Herr (Luther. † 1546.).....	43.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht (Gellert.)	13.
Dir, dir, Jehova, will ich singen (B. Grasselius. † 1724.)	38.
Du heil'ges Buch, von Gott (Hopfensack. 1835.)	27.
Eine Heerde und Ein Hirt (E. A. Krummacher, geb. 1767.)	32.
Eine feste Burg ist unser Gott (Luther.)	26.
Eins ist Noth (J. Schröder. 1699.)	54.
Er kommt, er kommt (J. F. Mudre. † 1810.)	10.
Ermuntre dich, mein (Joh. Riß. 1666.)	12.
Fest des Lebens, sei willkommen (Sonntag. † 1827.)	20.
Gott, vor dessen Angesicht (Zimmermann. † 1783.)	4.
Herr, du führst in Glanz und Freude (Neumann. 1690.)	22.
Herr, mein Licht, erleuchte mich	28.
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (Joh. Heer- mann † 1647.)	11.
Ich bin getauft auf deinen Namen (Joh. Jac. Rambach. † 1735.)	33.
Ich geh' zu deinem Grabe (Schmolke. † 1737.)	19.
Jesu, Freund der Menschenkinder (Lavater. † 1793.)	35.
Ich komme vor dein Angesicht (Gellert.)	40.
Ich singe dir mit Herz und Mund (P. Gerhardt.).....	7.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt (N. Berl. G.=B.)'.....	18.
In allen meinen Thaten (P. Flemming. † 1642.)	45.
Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich (J. J. Spalding. † 1804.)	30.

Picht, das in die Welt gekommen (R. Stier, geb. 1801.) ..	31.
Lobfinge, meine Seele (Chr. Fr. Neander. † 1802.)	17.
Mein Gott, das Herz ich bringe dir (J. G. Schade. † 1698.)	53.
Mein Gott, du wohnst im ew'gen Licht (Schmolke.)	29.
Meinen Jesum laß ich nicht (G. Keymann. † 1662.)	61.
Mir nach, spricht Christus, unser Held (Ang. Silesius † 1677.)	56.
Nach meiner Seelen Seligkeit (J. J. Spalding. † 1804.)	57.
Nun ruhen alle Wälder (P. Gerhardt.)	42.
O, daß ich tausend Zungen hätte (J. Menger. † 1734. ...)	8.
O Haupt, voll Blut und Wunden (P. Gerhardt.)	15.
O heil'ger Geist, keh' bei uns ein (M. Schirmer. † 1673.)	24.
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen (Sim. Dach. † 1659.)	63.
O wundergroßer Siegerheld (E. G. Homburg. † 1681.) ..	21.
Schaffet, o ihr Menschenkinder (L. A. Gotter. † 1735.) ..	28.
Schmücke dich, o liebe Seele (J. Frank. † 1671.)	34.
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (J. J. Schütz. † 1690.)	36.
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig (Joach. Neander. † 1690.)	55.
Sollt' ich meinem Gott nicht singen (P. Gerhardt.)	37.
So wahr ich lebe, spricht mein Gott (J. Heermann.)	52.
Von Gott will ich nicht lassen (L. Helmbold. † 1598.)	46.
Wach auf, mein Herz, und singe (P. Gerhardt.)	41.
Warum betrübst du dich, mein Herz (Hans Sachs. † 1576.)	47.
Was Gott thut, das ist wohlgethan (S. Rodigast. † 1708.)	49.
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (Gellert.)	6.
Wer nur den lieben Gott läßt walten (Neumark † 1681.)	50.
Wenn meine Sünd' mich kränken (J. Gesenius. † 1671.) ..	6.
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte (Gellert.)	5.
Wie schön leucht' uns der Morgenstern (Nicolai † 1608.)	59.
Wie soll ich dich empfangen (P. Gerhardt.)	9.
Wir glauben all' an Einen Gott (Luther.)	1.
Zeuch ein zu deinen Thoren (P. Gerhardt.)	25.

Bekennniß des dreieinigen Gottes.

1.

1. Wir glauben all' an Einen Gott, Herrn und Vater aller Welt, der durch sein mächtiges Gebot uns erschuf und uns erhält, der voll Weisheit, Güte und Macht stets für Alles sorgt und wacht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes eingebornen Sohn, der Mensch für uns geworden ist, und nun herrscht auf Gottes Thron; der, indem er litt und starb, Heil und Leben uns erwarb.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, dessen gnadenvolle Kraft an unsern Herzen sich erweist, Rath und Trost und Hilfe uns schafft. Gott, für Zeit und Ewigkeit segne deine Christenheit.

2.

1. Allein Gott in der Höhe sei Ehr, und Dank für seine Gnade, Er forget, daß uns nimmer-

mehr Gefahr und Unfall schade; uns wohlzuthun, ist er bereit, sein Rath ist unsre Seligkeit; erhebet ihn mit Freuden.

2. Wir preisen und anbeten dich, für deine Gnade wir danken, daß du, Gott Vater! ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Unendlich groß ist deine Macht, allzeit geschieht', was du bedacht, wohl uns des starken Herren!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn, dich, seinen Eingebornen, Hat er gesandt vom Himmels-thron, zu retten die Verlorenen. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott! nimm an die Bitt' von unsrer Noth; erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, zum Tröster uns gegeben, laß uns erlöst durch Christi Blut als Kinder Gottes leben; stärk' uns im Leiden und in Noth, und mach' uns frei von Sünd' und Tod, — darauf wir uns verlassen.

Allmacht und Herrlichkeit Gottes.

3.

1. Der Herr ist Gott, und Feiner mehr; frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist, wie Er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß! er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet, wie er ist! Wer strebet nicht vergebens, ihn auszusprechen? wer ermüdet die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; eh' noch die Erde ward, war er, noch eher als der Himmel.

3. Von seinem Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, die seine Kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und doch offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet alles, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand und er umspannt mit seiner Hand die Erde und den Himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern, weiß er nicht Aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor ihm Licht, Gedanken selbst entfliehn ihm nicht, er sieht sie schon von ferne.

6. Wer schüzt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle! Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner!

7. Du Höchster, du allein bist gut und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du belohnst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig sein, der Seligkeiten Fülle!

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

Heiligkeit Gottes.

4.

1. Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt! Ew'ges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Heilig und gerecht bist du, und dein Wort ruft Allen zu: heilig und gerecht zu werden, sei auch unser Ziel auf Erden.

2. Heilig ist dem ganzes Wesen und kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich

sei'n. Nie besteht vor dir der Sünder, denn du bist vollkommen rein. Nur der Fromme kann sich dein, Heiliger, in Demuth freun. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verzerschzen, was dein Rath uns zugedacht. Schaff in uns stets reine Herzen, tödt' in uns der Sünde Macht! Denn, was sind wir, Gott, vor dir? wie so leicht ach! fallen wir? Wer kann merken, wer kann zählen, Heiligster, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin; o, so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gieb uns, was dein Wort verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und in alle Wahrheit führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! Unser's Wandels größte Zierde sei rechtschaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich willst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben selig leben.

Liebe und Güte Gottes.

5.

1. Wie groß ist des Allmächtigen Güte, ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Blick, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du geschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst,

wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren, und seine Güte nicht verstehn? er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben, sein Wort bestärkt es ewiglich: Gott soll ich über Alles lieben und meinen Nächsten, so wie mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille, ich soll vollkommen sein, wie er. So lang' ich dies Gebot erfülle, stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur

Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Schöpfung und Erhaltung.

6.

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alles wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von Bewund'ung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Gütern uns zu segnen? Du bist es, Gott der Herrlichkeit, und deine Güte reicht so weit, so weit, die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre. Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt meinem Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar berei-

tet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sei gepreist, und alle Welt sag' Amen! und alle Welt fürcht' ihren Herrn, und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen!

7.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Lebens Lust, ich sing', und mach' auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle bist, daraus uns allen, früh und spat, nur Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es!, der uns unser Feld mit Thau und Regen nekt?

5. Wer giebt uns Leben, Kraft und Muth, wer schützt mit starker Hand des goldnen Friedens werthes Gut in unserm Vaterland?

6. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt Alles thun! Du hältst die Wäch' an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

7. Du nährst uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, beschirmst uns gnädig in Gefahr, und stehst uns herzlich bei.

8. Du trägst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr; am liebsten nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

9. Drum auf, mein Herze, jauchz' und sing', und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut!

10. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil, schafft Rath, und läßt dich nicht!

8.

1. O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund, so lobte ich dann um die Wette mit Allen Gott aus Herzensgrund; denn was der Herr an mir gethan, ist mehr, als ich erzählen kann.

2. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützt mich auf

meinen Wegen? Du, mächtiger Herr Zebaoth! Du leitest mich nach deinem Rath, der nur mein Heil beschlossen hat.

3. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr zarten Blumen in den Feldern, lobpreiset Gott mit eurer Zier! Für ihn müßt ihr belebet sein, auf, stimmet lieblich mit mir ein!

4. Ach, Alles, Alles, was nur Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehilfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhen, die allenthalben um mich stehn.

5. Lob sei dir, hoher Himmels-Vater, Für Leib und Seele, Hab' und Gut; Lob sei dir, mildester Berather, für Alles, was dein Lieben thut, und was du in der weiten Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

6. Mein treuester Heiland, sei gepriesen, daß du durch deinen Todesschmerz mir dein Erbarmen hast bewiesen, geheilet mein verwundet Herze; daß du von Sünden mich befreit, und dir zum Eigenthum geweiht.

7. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heil'ger, werther Gottesgeist! für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Was Gutes soll durch mich gedeihn, das wirkt dein göttlich Licht allein.

8. Ich will von Gottes Gute singen, so lange sich die Zunge regt; ich will ihm Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herze bewegt. Ja, wenn der Mund

wird kraftlos sein, so stimm' ich noch mit Seufzern ein.

9. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin. Im Himmel soll's

vollkommner werden, wenn ich den Engeln ähnlich bin; dann sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Christi Ankunft.

9.

1. Wie soll ich dich empfangen, Herr, wie begegn' ich dir, du aller Welt Verlangen, du kommst ja auch zu mir! O Jesu, Jesu, zünde dein Licht der Seele an, daß sie erkenn' und finde, was dir gefallen kann.

2. Einst streute man dir Palmen und grüne Zweige hin, ich aber will in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meiner Seligkeit, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, wo Fried' und Freude lacht, bist du, mein Heil, gekommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden; du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie eitler Reichthum thut.

5. O du, an den ich glaube, was war 's, das dich bewog? Was war's, das dich zum Staube, zu mir, herniederzog? — Dein göttliches Erbarmen! Ja, du, o Jesu, hast mit mitleidsvollen Armen die ganze Welt umfaßt.

6. Das schreib dir in dein Herze, du tiefbetrübtes Heer, bei deinem Gram und Schmerze, als ob kein Helfer wär'. Seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

8. Was jagt ihr denn, wenn Feinde Euch, Gottes Kindern, draun! Vertrauet eurem Freunde, Er kommt, sie zu zerstreun. Er kommt, er kommt, ein König, dem alle Macht und List der Hölle viel zu wenig zum Widerstande ist.

9. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und sel'gem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen FreudenSaal.

Christi Geburt.

10.

1. Er kommt, er kommt, der

starke Held, voll göttlich hoher Macht; sein Arm zerstreut, sein

Blick erhellt des Todes Mitternacht.

2. Wer kommt, wer kommt, wer ist der Held, voll göttlich hoher Macht? Messias ist's, lobsing' ihm, Welt, dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menschgewordner, bringen wir Anbetung, Preis und Dank. An deiner Krippe schalle dir der Erde Lobgesang.

11.

1. Der heil'ge Christ ist kommen, der theure Gottessohn, des freun sich alle Frommen am höchsten Himmelsthron. Auch wer auf Erden ist, soll preisen hoch und loben mit allen Engeln droben den lieben heil'gen Christ.

2. Das Licht ist aufgegangen, die lange Nacht ist hin; die Sünde liegt gefangen, erlöst ist Herz und Sinn. Die Sündenangst ist weg, der Glaube geht zum Himmel nun aus dem Weltgetümmel auf immer sichern Weg.

3. Nun sind nicht mehr die Kinder verwaist und vaterlos; Gott rufet selbst die Sünder in seinen Gnadenschooß. Er will, daß Alle, rein von ihrem alten Schaden, vertrauend seiner Gnaden, gehn in den Himmel ein.

4. Drum freut euch hoch und preiset, ihr Seelen fern und nah! Der euch den Vater weist, der heil'ge Christ ist da! Er ruft euch insgemein mit süßen Liebesworten: „Geöffnet sind die Pforten, ihr Kinder, kommt herein!“

12.

1. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Ver-

langen, den Heiland, den der Himmel preist, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin er kam und menschlich Wesen an sich nahm. Er will durch sein Erscheinen uns ganz mit Gott vereinen.

2. Willkommen, Held aus Davids Stamm, du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gottes Lamm, ich will dein Lob vermehren; ich will dir all' mein Leben lang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O, wie ist deine Huld so groß! ich kann sie nimmer fassen, daß du dich aus des Vaters Schooß zu uns herabgelassen! Hier wartete dein nichts, als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamst du auf Erden, der Menschen Heil zu werden.

4. O große That, o Wundermacht, von Engeln selbst besungen! Du hast den Helfer uns gebracht, der Sünd' und Tod bezwungen, und jetzt, zur Herrlichkeit erhöht, herrscht auf dem Thron der Majestät, um Heil und ew'ges Leben den Gläubigen zu geben.

5. O du, des Vaters ein'ges Kind, du Hoffnung aller Frommen, durch den nun Gottes Kinder sind, die dich, Herr, aufgenommen! Komm, Jesu, in mein Herz hinein, und laß es deine Wohnung sein; dahin geht mein Verlangen, dich würdig zu empfangen.

6. Du, des sich meine Seele freut, mein höchstes Gut, mein

Leben! was soll ich dir aus Dankbarkeit für deine Treue geben? Herr, was ich hab' und was ich bin, das geb' ich dir zu eigen hin; mich soll kein Glück, kein Leiden von deiner Liebe scheiden.

7. Noch sieht dich zwar mein Auge nicht, doch du wirst wieder kommen! dann schauen dich von Angesicht, Herr, alle deine Frommen. Indessen hilf mir in der Zeit stets preisen deine Gütigkeit, daß ich dereinst dort oben dich ewig möge loben.

13.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Väter haben sein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, den ein'gen Sohn.

3. Gedanke voller Majestät, du bist es, der den Geist erhöht; er betet an und er ermist, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

Christi Leiden und Sterben.

14.

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß dir das Todesurtheil ward gesprochen? Was ist die Schuld, wofür so harte Strafen dich, Heil'ger, trafen?

2. Du wirst gegeißelt und zur Schmach gekrönt, in's Angesicht geschlagen und verhöhnet und, wie es Missethättern nur gebühret, zum Kreuz geführt.

4. Damit der Sünder Gnab' erhält, erniedrigt sich der Herr der Welt, nimmt selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheint im Fleisch zu unserm Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Er spricht: „Im Buche steht von mir: Gott, deinen Willen thu ich gern;“ drum, Zion, preise deinen Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedesfürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott, mein Heiland, bet' ich an.

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt, ein Mittler hat sie hergestellt. Nun schreckt uns nicht mehr das Gericht, da er beim Vater für uns spricht.

8. Jauchzt, Himmel, singt im Jubelton, daß uns erschien des Höchsten Sohn! Du Erde! bet' in Ehrfurcht an das Wunderwerk, das Gott gethan.

9. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht. Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen; ich selbst, Herr Jesu, habe das verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herr für seine Knechte, er, der Gerechte.

5. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maassen, daß du dich also

für uns martern lassen! Was kann ich dir dafür, o Herr, mein Leben, zum Opfer geben?

6. Ich will stets dankvoll deine Huld betrachten, will dich nur lieben und der Welt nicht achten, nur deinen Willen thun, mich selbst bekämpfen, die Lüste dämpfen.

7. Zu deiner Ehre will ich Alles wagen, kein Kreuz mehr achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

8. Dies Alles wollest du, Herr, nicht verschmähen, auf mein geringes Opfer gnädig sehen, durch deinen Geist mich Schwachen täglich stärken zu guten Werken.

9. Wenn dort, Herr Jesu, einst vor deinem Throne auf meinem Haupte glänzt die Ehrenkrone, dann soll mein Lob mit aller Engel Chören dich ewig ehren.

15.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone! O Haupt, sonst schön geschmückt mit höchster Ehr' und Bier, doch nun von Schmach gedrückt, begrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, wie bist du so bespion! sinkt nicht vor deinem Lichte sonst Erd' und Himmel hin? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht?

3. O Herr, was du erduldet,

ist Alles meine Last, ich, ich hab' es verschuldet, was du getragen hast! Schau her, hier steh' ich Armer mit meiner Todesschuld; gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Huld.

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan. Dein Wort hat oft gewehret dem Leid' in meiner Brust; dein Geist hat mir bescheeret so manche Himmelslust!

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Wenn mein Herz wird erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann wollst du mich fassen in deinen Arm und Schooß.

6. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, daß ich mich in dein Leiden, mein Heil, versenken soll. Ach, könnt' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. O gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und

laß mich sehn im Bilde, Herr, deine Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz dich drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

16.

1. Wann meine Sünd' mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamme deines Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O wundervolle Liebe, o Treue namenlos, es stirbt aus freiem Triebe der Herr, durch Liebe groß! Selbst seinen einzigen Sohn gab Gott für mich zum neuen Leben in Marter, Schmach und Tod.

3. Drum sag'ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für deine Todesschmerzen, o Jesu, Preis und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

4. Herr, laß dein bitt'res Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme in den Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöst bin.

5. Mein Kreuz und meine Plagen, die höchste Erdennoth hilf mir geduldig tragen, getreu sein bis zum Tod! Laß mich verleugnen diese Welt, und folgen dem Exempel, das du mir vorgestellt.

6. Laß mich an Andern üben, was bu an mir gethan, und meine Nächsten lieben, gern dienen, wo ich kann, ohn' Eigennuß und Heuchelschein, und, wie du mir's erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

7. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden und deß versichere mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau', du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau'.

Christi Auferstehung.

17.

1. Lobsing, meine Seele, dem Welterlöser, bet' ihn an! Lobsing' ihm und erzähle, was er zu deinem Heil gethan! Er hat für dich gerungen, er hat durch seine Macht des Todes Macht bezwungen, das Leben wiederbracht. Die Hölle liegt darnieder, der Herr hat uns befreit; nun krönet Gott uns wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte Gottes Sonne den festlich frohen Tag herauf;

da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Verfühner, auf. Gedanke, der zur Freude des Himmels uns erhebt! Gedanke, der im Leide mit reichem Trost belebt. Des ew'gen Lebens Quelle, mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle, wo ist dein Stachel, Tod?

3. Der Felsengrund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet! er lebt und stirbt hinfort nicht mehr. Der Jünger Herzen wanken, schwach ist ihr Glau-

benslicht, sie sehn ihn, freun sich, danken, und sind voll Zuversicht. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudevoll ein Christ; ihn bet' ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd' ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein Vertrauen, er starb für mich und lebt.

18.

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, er ist schon hier mein Leben. Wer gläubig sich zu ihm erhebt, darf nicht vorm Tod erbeben. Ihm folg' ich nach, der Bahn mir brach; auf Todesnacht und Grauen folgt Licht und sel'ges Schauen.

2. Du lebst, du lebst, du starker Held, o Todesüberwinder! du bist das Heil der ganzen Welt, du bist der Trost der Sünder. Wer dich umfaßt, dem wird die Last der Sünden abgenommen, der darf zum Vater kommen.

3. Du lebst, mein Arzt, du heilest mich und täglich mein Gebrechen. Du stärkest mich; was zag' ich noch, bei meiner Seele Schwächen? O leb' in mir, daß ich in dir auch selig leben möge und wandle deine Wege.

4. Du lebst! du bist in Nacht mein Licht, mein Trost in Noth und Plagen, du weißt, was Alles

mir gebriecht, und wirfst mir's nicht versagen. In Zweifeln Rath, und Kraft zur That, im Tode sel'ges Leben wirfst du den Deinen geben.

5. Bereite dich noch mehr, mein Herz, zu deinen Seligkeiten, so lang ich gegen Lust und Schmerz in dieser Welt muß streiten. Kauf aus die Zeit! sei fest im Streit! so wird auch dir zum Lohne der Ueberwinder Krone.

19.

1. Ich geh zu deinem Grabe, du Siegerfürst und Held! Die Hoffnung, die ich habe, ist nur auf dich gestellt. Du lehrst mich fröhlich sterben, und fröhlich aufstehn, und mit den Himmels-erben in's Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde schlägt. Was an mir ist vom Staube, geb' ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde ist des Herrn!

3. Du schlummerst in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh' im Schooß der Erde habe, schließt sich mein Aug' einst zu. Nun soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht, ich werde den wol schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel, und dennoch bist du frei. Auch meine Grabesriegel bricht deine Hand entzwei. Du wirfst den Stein schon rücken, der mich im Grabe deckt; dann werd' ich den erblicken, der mich vom Tod' erweckt.

5. Du führst zu Himmels-Höhen, und reichst mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehen ins rechte Vaterland. Da ist es sicher wohnen und lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand um mich.

6. O meines Lebens Leben! o meines Todes Tod! dir will ich mich ergeben auch in der letzten Noth! Dann schlaß ich ohne Kummer in deinem Frieden ein, und wach' ich auf vom Schlummer, wirst du mein Loblied sein.

20.

1. Fest des Lebens, sei willkommen, heil'ges Fest, sei uns begrüßt! also jauchzt die Schaar der Frommen, die aus Gott geboren ist. Aus der Gottheit ew'ger Fülle wogt ein tiefes Lebensmeer in den Weltkreis weit umher, dringt auch in des Grabes Stille. Aller Christen Preisgesang tönt dir, Gott des Lebens, Dank.

2. Siegreich trat zurück in's

Christi Himmelfahrt.

21.

1. O wundergroßer Siegesheld, wie herrlich, Heiland aller Welt, hast du dein Werk vollendet! Nun reicht der Vater dir den Lohn, und du nimmst wieder ein den Thron, von dem er dich gesendet. Mächtig, prächtig triumphirest und regierest du, o König, Alles ist dir unterthänig.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich

Leben Jesus aus des Grabes Nacht, und es ist ihm nun gegeben alle Herrlichkeit und Macht. Ueber unsre Erde wehte wunderbare Himmelsluft aus der aufgesprengten Gruft, als Gott seinen Sohn erhöhte. Nun schafft er die Menschheit um durch sein Evangelium.

3. Heil uns! wir auch werden leben, ob das Herz im Tode bricht, werden siegreich uns erheben zu des Himmels ew'gem Licht. Des verklärten Lebens Sonne heilt dann jeden Erden-schmerz und des müden Pilgers Herz fühlet sel'ger Geister Wonne. Dann erst wird uns offenbar, welch ein Gut dies Leben war.

4. Auf! nach jenem höhern Leben laßt uns in der Prüfungszeit duldbend, kämpfend, wirkend streben, stark durch Lieb' und Heiligkeit. Wer da hat, dem wird gegeben; jedes Werk, mit Gott gethan, treibt mit neuer Kraft uns an, fröhlicher in Gott zu leben. Wer so geistlich auf-ersteht, wird mit Christo einst erhöht.

Siegesfürsten loben; du hast den Segen wiederbracht, und bist in ew'ger Gottesmacht zur Herrschaft nun erhoben. Singet, klinget, schallt, Posaunen, denn es staunen Engelschaaren, da der Herr ist aufgefahren.

3. Du, Herr, bist unser Haupt und wir sind deine Glieder; nur von dir kommt auf uns Heil und Leben. Des heil'gen Geistes Wunderkraft, die Alles Gute wirkt und schafft, wird uns durch

dich gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe, deine Güte hoch zu preisen, Ehr' und Dank dir zu erweisen.

4. Zueh uns, o Jesu, ganz zu dir, hilf, daß wir Alle für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unsern Wandel himmlisch sein, daß wir die Welt mit ihrer Lust und eitlen Schein verachten. Nähre, mehre deiner Liebe heil'ge Triebe, daß kein Leiden je uns könne von dir scheiden.

22.

1. Herr, du fährst in Glanz und Freude auf zu deiner Herrlichkeit und mich drücken noch die Leiden dieser unvollkommenen Zeit. Gieb mir, Jesu, Muth und Kraft, hier in dieser Pilgerschaft so zu wandeln meine Wege, daß ich dein stets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, ziehe ganz mein Herz zu dir, daß ich nach dem Himmel blicke mit der sehnlichsten Begier. Ja, laß deine Kraft allein in mir Schwachem mächtig sein; und du selber wollst im Beten bei dem Vater mich vertreten.

3. Lehre mich die Welt verachten und was in ihr Eitles ist; nach dem Reiche lehr' mich trachten, dessen Herr und Fürst du bist. Hier schon in der Prüfungszeit sei mein Ziel in Ewigkeit, daß, wenn ich dorthin gelange, ich des Glaubens Lohn empfangen.

4. Ruft mein Gott früh oder

Sendung des heiligen Geistes.

24.

1. O heil'ger Geist, keh'r bei

späte mich zu meiner Grabesruh, so bereite mir die Stätte in des Vaters Hause zu und erleuchte mir die Nacht, die dem Herzen bange macht. Du hast ja den Tod bezwungen und flür uns den Sieg errungen.

5. Kommst du endlich glorreich wieder als der Richter aller Welt, dann belebe diese Glieder, die das Grab umschlossen hält. Ja, verkläre du mich ganz, schmücke mich mit Himmelsglanz, stelle mit den treuen Knechten mich, o Herr! zu deiner Rechten.

23.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein will ich mein Hoffen gründen und alle Zweifel, Angst und Pein im Glauben überwinden. Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ in Gnaden nach sich ziehn.

2. Gen Himmel fuhr mein Heiland auf, um Gaben zu empfangen. Zu ihm blickt nun mein Geist hinauf mit sehnendem Verlangen. Denn wo mein Schatz, ist auch mein Herz, es schwingt zu ihm sich himmelwärts vom Staube dieser Erde.

3. Ach, Herr, laß mich dies hohe Gut in deiner Heimfahrt finden, und täglich meinen Sinn und Muth an deiner Lieb' entzünden. So fahr' ich einst, wenn's dir gefällt, mit Freuden aus der armen Welt dir nach in deinen Himmel.

uns ein, und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzens-

sonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud' und Sonne. Wahrheit, Klarheit, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten: „Zu dir kommen wir getreten.“

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-einigkeit auch Andern in der Christenheit dein Zeugniß können lehren. Lehre, lehre', Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Gut's dem Nächsten zu erweisen.

3. Steh' uns stets bei mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb Kraft uns und Beständigkeit, dir treu zu bleiben allezeit, wenn wir auch leiden müssen. Eile, heile, was zerrissen im Gewissen, Trost begehret, und zu dir sich gläubig kehret.

4. Laß deine starke Gotteskraft uns spüren, und zur Pilgerschaft dadurch gerüstet werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trug, so lang wir sind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß stets dein hohes Himmels-Wort in unsern Herzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr' und reinen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du Geist des Friedens, senke dich in unsre Herzen kräftiglich und mach' uns sanft und milde, daß unser Herz mit Lieb' und Treu' dem Nächsten stets verbunden sei nach unsres Heilands Bilde; kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müsse walten, Freude wollest du erhalten.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsres Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, der Sinnen Lust und alle todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

25.

1. Zeuch ein zu deinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast. Du hochgelobter Geist vom Vater und vom Sohne, o komm' und in mir wohne, wie Christi Wort verheißt.

2. Zeuch' ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hilf' und Errettung schafft. Entsündige meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Dienst und Ehre leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf' erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll;

solch Beten wird erhöret, macht Reicher Gaben voll; es steigt himmelan, hält an in Jesu Namen, und bringt von dem das Amen, der Allen helfen kann.

5. Du bist ein Geist der Freuden, das Trauern liebst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit heil'gen Worten mir aufgethan die Pforten zum goldnen Himmelsaal.

6. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zwietracht, Haß und Neid: du machst mich sanft und mild, daß ungefärbte Liebe ich an dem Bruder übe, verklärt in Christi Bild.

7. Du, Herr, hast selbst in

Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie es dir wohlgefällt. Leit' uns den Friedenspfad, durch sanfte Liebesbanden verknüpf' in allen Landen, was sich getrennet hat.

8. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: vertreib' den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Herz ergöhet aus unsern Herzen reißt.

9. Nicht' unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und laß nach dem uns streben, was ewig bringt Gewinn; wenn's mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem Tod ererben das ew'ge Vaterhaus.

Von der christlichen Kirche.

26.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen; er hilfe uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernste er's jetzt meint, groß' Macht und viele List seine grausame Rüstung ist, auf Erden ist nicht seines Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist's nicht gethan, wir sind gar bald verloren; es streikt für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und keinen Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehre, Rind und Weib, laß fahren dahin, sie haben's keinen Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

Vom Worte Gottes.

27.

1. Du heil'ges Buch, von Gott gegeben, sollst meinem Herzen ewig theuer sein. Hier ist der Weg zum wahren Leben, hier fließt der Gnadenquell mir ewig rein. Von dir trennt nicht Verfolgung mich und Spott. Vernimm's, entzücktes Herz: hier redet Gott.

2. Jahrtausende wie Tage schwanden, seitdem des Höchsten Ruf in dir erschallt, und was die Weisesten erfanden, ist spurlos meist im Zeitensturm verhallt. Doch deine Kraft — denn Gott ist ewig treu — du altes Buch, bleibt jedem Herzen neu.

3. Hier hat durch Moses Gott gesprochen, getröstet durch der heil'gen Seher Mund, und da wir sein Gesetz gebrochen, thut Jesus Christus uns Vergebung kund. So bist an Mannigfaltigkeit du reich, und doch so einig, theures Buch, zugleich.

4. Wer hat des Herren Wort vollendet, welch Reich gegründet für die Ewigkeit! Es hat der Herzen Rath gewendet, verwandelt hat es mächtig Welt und Zeit; so thatenreich, bleibt's unermüdet doch, und ruft zur Buß' und Gnade heute noch.

5. Du Schatz, den mir kein Rost verzehret, den nicht Gewalt und List mir jemals raubt, sei von mir ewig hoch verehret! durch dich hab' ich an meinen Herrn geglaubt, durch dich erfuhr ich meine Sündenschuld, durch dich in Christo meines Gottes Huld.

6. Auch meiner Brüder will ich denken, wenn mich dein Wort, du Segensbuch, entzückt; auch ihnen jene Wonne schenken, die meinen Geist zum Himmel selbst entrückt. Gebt aller Welt an Gottes Worte Theil! Nur hier und nirgends sonst ist Gnad' und Heil!

28.

1. Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich dich und mich erkenne, daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne; laß mich durch dein Wort auf Erden weise für den Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort, lehre mich es recht verstehen; in dem Forschen hilf mir fort, und laß mich nicht irre gehen, daß ich lern', was mir gebühret, und was mich zum Heile führet.

3. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre, daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sei in meinen Leiden ir ein Quell von Trost und Freuden.

4. Bei dem Licht, das es mir beut, laß sich mein Erkenntniß mehren. Stärke mich, wo Dunkelheit in mir will den Glauben stören; daß ich Zweifelsucht entferne und in Demuth glauben lerne.

5. Laß mich glaubenvoll im Geist jenes Himmels Erbtheil schauen, das dein heilig Wort verheißt Allen, die auf Christum bauen, daß ich eifrig darnach trachte, und die Lust der Welt verachte.

6. O, verleihe mir die Kraft, treu nach deinem Wort zu handeln, und vor dir gewissenhaft stets auf richt'ger Bahn zu wandeln, so wird einst in jenem Leben mich ein ew'ges Licht umgeben.

29.

1. Mein Gott, du wohnst im ew'gen Lichte, wohin kein sterblich Auge dringt, doch gabst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, bist, und was dein Wille mit uns ist.

2. Sieh, daß ich drauf mit Freuden achte, als auf ein Licht am dunkeln Ort, und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf du meinem Denken fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Herz und Aug' stets offen sein.

3. Dich kennen, ist das ew'ge Leben; drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, erkennen mög' herzinniglich, bis dich, wenn ich dir hier vertraut, mein Aug' im ew'gen Lichte schaut.

4. Vor Allem laß in mir lebendig, o Höchster, dein Erkenntniß sein! Dann mach durch Gnade mich beständig, dir wahre Lieb' und Furcht zu weihn. Sieh, daß ich thu' mit altem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

5. Was hilft das richtigste Erkenntniß, wenn's nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt das reichlichste Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu, und daß mein Glaube thätig sei.

6. Laß deine Wahrheit mir im

Leiden die Quelle wahren Trostes sein. Laß mich, wenn Leib' und Seele scheiden, auch noch im Glauben deiner freun. Dort seh' ich dich im reinen Licht von Angesicht zu Angesicht.

30.

1. Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich, wie du, an Lieb' und Wahrheit reich; du, ein Prophet in Wort und That, verkündigst uns des Ew'gen Rath; du bist gesalbt von Gottes Hand, der dich vom Himmel hat gesandt.

2. Du wiesest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den rechten Weg gezeigt, auf dem der Geist zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

3. Du bist das wahre Licht der Welt! so hat Gott selbst dich dargestellt, so haben dich bekannt gemacht die Wunder, die du hast vollbracht; du hast besiegelt durch den Tod, was du gelehret, sei von Gott.

4. Nachdem du eingegangen bist, wo aller Wahrheit Urquell ist, machst du durch deiner Boten Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund; du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt.

5. Noch immer hilfst du deinem Wort ir seinen Siegen mächtig fort; du sendest, wie dein Mund verheiß't, noch immer deinen heil'gen Geist, durch den du Kraft zum Glauben schenkst und unser Herz zum Guten lenkst.

6. O sende deinen Geist auch mir, daß er mich zu der Wahrheit

führt, daß ich, von Eigendünkel frei, nur deinem Wort gehorsam sei! Du, Sohn des Höchsten,

folgst allein mein Lehrer und mein Meister sein.

M i s s i o n s = L i e d e r.

31.

1. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht! Morgenstern, aus Gott entglommen, treib' hinweg die alte Nacht, zeuch' in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

2. Gieb dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewalt'gen Lauf, daß noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz thut auf, eh' die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ!

3. Wo du sprichst, da muß zergehen, was der starre Frost gebaut, denn in deines Geistes Wehen wird es linde, schmilzt und thaut. Herr, thu' auf des Wortes Thür', ruf die Seelen all' zu dir!

4. Es sei keine Sprach' noch Rede, da man nicht die Stimme hört, und kein Land so fern und öde, wo nicht dein Gesetzbuch lehrt! Laß den hellen Freuden-schall siegreich ausgehn überall.

5. Geh, du Sonn', aus deiner Kammer, laufe deinen Heldenpfad, strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt umbunkelt hat. D erleuchte, ew'ges Wort, Ost und West und Süd und Nord!

6. Komm, erquick' auch unfre Seelen, mach' die Augen hell und klar, daß wir dich zum Lohn' erwählen, welcher ewig ist und

war! Ja, laß deinen Himmels-schein unsres Fußes Leuchte sein!

32.

1. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn dein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? — Schon ergraut es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden. Blinde Pilger flehn um Licht; Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht! Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle, und der Sohn der Wüste kniet dürstend an der Lebensquelle; ihn umleuchtet Morgenlicht. Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan; rauscht, verdorrete Gebeine! macht dem Bundesengel Bahn! Großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die

Sonne, und auf Erden, weit und breit Licht und Wahrheit, Fried' und Bönne! Mach dich auf, es

werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

T a u f l i e d.

33.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, und so ist alles Ja und Amen, was mir dein theures Wort verheißt; ich bin in Christum eingesenkt, der mich mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Bund und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, du treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Ich aber hab' mich dir verschrieben und angelobt, mich dir zu weihn, dich als mein höchstes Gut zu lieben, treu und gehorsam dir zu sein. Dem Dienst' der Sünde sagt' ich ab, da ich mich dir zu eigen gab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn; wo ich verließ die rechte Bahn, nimm wieder mich zu Gnaden an.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auf's Neue, Leib, Seel' und Geist zum Opfer hin. Erwecke mich zu steter Treue, dein Geist regiere meinen Sinn. Weich', eitle Welt, du, Sünde, weich', Gott hört es, jetzt entsag' ich euch.

6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Halt' mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt; so leb' ich dir, so sterb' ich dir, so lob' ich dort dich für und für.

A b e n d m a h l s = L i e d e r.

34.

1. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Trauerhöhle, komm an's helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der Herr, voll Heil und Gnaden, will zu seinem Tisch dich laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Wohnung in dir halten.

2. Eil', wie Gottverlobte pflegen, deinem Seelenfreund entgegen, der mit seinen Gnadengaben jetzt dein armes Herz will laben. Deffn' ihm schnell die Geistesporten, sprich zu ihm mit

frohen Worten: komm, ich will dich mit Verlangen als den liebsten Gast empfangen!

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Quell des Lebens-Fürsten! Nimmer hör' ich auf, mit Thränen mich nach seinem Mahl zu sehnen, daß in diesem Brod und Weine Christus sich mit mir vereine.

4. Ja, auf wunderbare Weise wird dies Mahl mir Seelen Speise. Christus selbst will, mir zum Leben, sich darin als Nahrung geben! Wo ist wohl ein Mensch

zu finden, der dies Wunder kann ergründen? O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

5. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud' und Wonne, den allein ich mir erwähle, Hort des Heils und Licht der Seele! sieh mich hier zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen diese deine Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens, deine Huld sei nicht vergebens, daß ich, mir zum Heil und Frommen, sei zu deinem Tisch gekommen. Laß dies heil'ge Mahl mich stärken zu des Glaubens guten Werken, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' dein Gast im Himmel werden.

35.

1. Jesu, Freund der Menschenkinder, Heiland der verlorren Sünder, der zur Sühnung unsrer Schulden Kreuzeschmach hat wollen dulden! Wer kann fassen das Erbarmen, das du trägest mit uns Armen? — In der Schaar erlöster Brüder fall' ich dankend vor dir nieder.

2. Mich, den Irrenden, den Schwachen, willst du fest im Glauben machen, ladest mich zu deinem Tische, daß mein Herz sich dort erfrische. So gewiß ich Wein genossen, ist dein Blut für mich geflossen; so gewiß ich

Brod empfangen, werd' ich Heil in dir erlangen.

3. Ja, du kommst, dich mit den Deinen in dem Nachtmahl zu vereinen. Du, der Weinstock, giebst den Reben Muth und Kraft zum neuen Leben. Durch dich muß es mir gelingen, reiche, gute Frucht zu bringen, und durch Frömmigkeit zu zeigen, daß ich gänzlich sei dein eigen.

4. Nun, so sei der Bund erneuet, und mein Herz dir ganz geweiht! Auf dein Vorbild will ich sehen, und dir nach, mein Heiland, gehen. Was du hassst, will ich hassen, stets von dir mich leiten lassen; was du liebst, das will ich lieben, nie durch Untreu' dich betrüben.

5. Gieb, daß ich und alle Christen sich auf deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut' der Tag schon käme, keinen, Herr, dein Blick beschäme. Schaff ein neues Herz den Sündern, mache sie zu Gottes Kindern, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

6. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, Herr, dich schaun und ewig ehren! Halle-luja! welche Freuden sind die Früchte deiner Leiden! Danket, danket, fromme Herzen, ewig ihm für seine Schmerzen.

L o b = u n d D a n k l i e d e r.

36.

1. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit

seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unsrem Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher alle Thronen,

und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die Alles, Alles wohlbedacht; gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spät mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist Alles recht und Alles gleich; gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth! Ach, Herr! vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod, ließ Trost mir angeheißen. Drum dank', ach Gott! drum dank' ich dir; ach danket, danket Gott mit mir; gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist nah und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit weiser Allmacht leitet er die Seinen stetig hin und her; gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Menschenhilfe nichts mehr kann, wenn Rath und Trost verschwinden, nimmt Gott sich unser gnädig an, läßt seine Hilf' uns finden; er neigt sich väterlich uns zu, denn außer ihm ist keine Ruh'; gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren; man soll, Gott, meinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein Geist, o Gott, erhebe dich, mein ganzes Herz erfreue sich; gebt unserm Gott die Ehre!

37.

1. Sollt' ich meinem Gott

nicht singen, sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Seh' ich doch in allen Dingen, wie er will mein Vater sein! Ist doch nichts, als lauter Lieben, was sein treues Herz bewegt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding' währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit..

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, so hat alle Tage wieder mich des Höchsten Arm bedeckt. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen. Alles Ding' u. s. w.

3. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden lieben Morgen schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre nicht mein Gott gewesen, er, der Seinen Zuversicht, o fürwahr, ich wäre nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding' u. s. w.

4. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, wenn es gleich, verführt zur Sünde, aus dem rechten Pfade weicht: also trägt Gott mein Vergehen, straft gelinde meine Schuld und läßt dann voll Gnad' und Huld mich sein Antlitz wieder sehen. Alles Ding' u. s. w.

5. Sind gleich bitter mir die Schläge von des Höchsten mächt'ger Hand, dennoch, wenn ich's recht erwäge, sind sie nur ein Liebespfand, Zeichen, daß er mein gedanke, und mich von der schänd' den Welt, die uns hart gefangen hält, durch die Trübsal zu ihm lenke. Alles Ding' u. s. w.

6. Weil denn ohne Ziel und Ende deiner Liebe Gaben sind, o so heb' ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, woll'st mir Gnade geben, dir aus aller

meiner Macht anzuhängen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lieb' und lob' in Ewigkeit.

G e b e t e.

38.

1. Dir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, o gieb mir deines Geistes Macht dazu, daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, wie es allein dir wohlgefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir. Dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl' und dankbar dir im Herzen sing' und spiel'.

3. Erfüllt mich, Höchster, dieser Friede, so ist vor dir mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, ich bete dich in Geist und Wahrheit an, so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, Miterbe meines Herren Jesu Christ, durch den du mein versöhnter Vater bist.

5. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß,

du gibst mir jede Gabe, die jetzt und ewig mir zum Heil gedeiht. Ja, Vater, du thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begeh'r'.

6. Wohl mir, ich bet' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir, den deine Huld so hoch erfreut! Preis und Anbetung dir in Ewigkeit!

39.

1. Ach, bleib' mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ! daß uns hinfort nicht schade des Bösen Macht und List.

2. Ach, bleib' mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth! daß uns in diesem Horte sei Trost und Heil bescheert.

3. Ach, bleib' mit deinem Glanze bei uns, du himmlisch Licht! den Glauben in uns pflanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr! gieb Wollen und Vermögen zu deines Namens Ehr'.

5. Ach, bleib' mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß wir dem Feind zum Truze besiegen Sünd' und Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue bei uns, Herr unser Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

40.

1. Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnade und Geduld.

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sei mein Beschützer in Gefahr, ich harre deiner immerdar; ist wol ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand, von dir empfing ich den Verstand, erleucht' ihn durch dein göttlich Wort, führ' ihn zur Wahrheit immer fort.

5. Daß ich mich deiner mög' erfreun, woll' st du mir, Herr, stets nahe sein; um meines Glaubens mich zu freun, laß ihn durch Liebe thätig sein.

6. Was du mich lehrst, das ist mein Heil, dir folgen sei mein

bestes Theil; nach deines Reichs Gerechtigkeit laß, Herr, mich trachten allezeit.

7. Ich bin zu schwach, aus eigener Kraft zu siegen über Leidenschaft, drum ziehe du mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; verleihe mir ein mäßig Theil, zu meinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenk' deine Hand mir Ueberfluß, so mach' mich weise im Genuß, und laß, die Dürft'gen zu erfreun, mich einen frohen Geber sein.

10. Gib mir Gesundheit und verleih', daß ich sie nüt' und dankbar sei, und nie aus Liebe gegen sie mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

12. Und wird sich einst mein Ende nahn, so nimm dich meiner gnädig an, und sei durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

M o r g e n = L i e d.

41.

1. Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, der Menschen treuem Hüter.

2. Nur er konnt' in Gefahren mich väterlich bewahren, als mich die dunklen Schatten der Nacht umgeben hatten.

3. Du, höchster Schutz der Müden, sprachst zu mir: Schlaf in Frieden, kein Unfall soll dich schrecken, dein Vater wird dich decken.

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; dein ist es, daß auf's Neue ich mich des Lebens freue.

5. Du willst ein Opfer haben,

was bring' ich dir für Gaben?
Ich fall' in Demuth nieder und
bring' Gebet und Lieder.

6. Du, der in's Herz kann
sehen, wirst diese nicht verschmä-
hen, du weißt, daß ich zur Gabe
nichts als dies Opfer habe.

7. Du woll'st dein Werk voll-
enden, mir deinen Engel senden,

der mich an diesem Tage auf
seinen Händen trage.

8. Sprich „Ja“ zu meinen
Thaten und laß sie wohl gera-
then; den Anfang und das Ende,
o Herr, zum Besten wende!

9. Erhöre meine Bitte! mein
Herz sei deine Hütte, dein Wort
sei meine Speise auf meiner
Himmelsreise.

A b e n d - L i e d.

42.

1. Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt' und
Felder, es schläft die müde Welt.
Ihr aber, meine Sinnen, auf!
Ihr sollt noch beginnen, was eu-
rem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Licht, geblieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
die Nacht, des Tages Feind.
Doch eine andre Sonne, mein
Jesu, meine Wonne, gar hell in
meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,
die goldnen Sterne prangen am
blauen Himmelsaal; so, so werd'
ich auch stehen, wenn mich wird
heissen gehen mein Gott aus die-
sem Erdenthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
legt Kleider ab und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit; einst
sinkt auch diese Hülle, und aus
der Gnadenfülle schenkt Christus
mir das Ehrenkleid.

5. Nun geht, ihr matten Glie-
der, geht hin und legt euch nie-
der, der Ruhstätt' ihr begehrt;
es kommen andre Zeiten, da wird
man euch bereiten zur Ruh' ein
Bettlein in der Erd'.

6. Bald schließen sich in Frie-
den die Augen, die ermüden; wer
schützt dann Leib und Seel'? wer
wendet allen Schaden? Du bist
es, reich an Gnaden, du Wächter
über Israel.

7. Bedecke, vor Gefahren mich
mächtig zu bewahren, mit deinen
Flügeln mich. Mag dann der
Feind auch stürmen, willst du
mich nur beschirmen, so ist es
mir nicht fürchterlich.

8. Euch aber, meine Lieben,
euch möge nicht betrüben ein Un-
fall diese Nacht; schlaft ruhig
bis zum Morgen, durch Gottes
Schutz geborgen und seiner gu-
ten Engel Macht.

G e b u r s t a g s - L i e d.

43.

1. Dies ist der Tag, den du,
Herr, hast erkoren, daß ich daran
wurd' in die Welt geboren, darin

mein Heil ich schauen sollt', aus
dir, und deiner Huld, die du
geschenkt auch mir.

2. O, daß ich dies viel eher
hätt' erkannt, und Zeit und

Gnade, die du mir vergönnet, viel treulicher gewandt und früher an! wie weit wär' ich schon auf der Himmelsbahn.

3. Bergieh, o Herr, was jemals ich versehen von Kindheit auf, ja, alles mein Vergehen, und laß um Jesu willen meine Schuld vertilget sein vor deiner ew'gen Huld!

4. Dank sei dir, daß du mich nicht hingerissen in meiner Schuld, und immer im Gewissen noch aufgeregt durch deines Geistes Zucht, zu suchen dich, der du mich stets gesucht.

5. O habe Dank, daß du auch mir gegeben den Willen, dir im Kindschaftsgeist zu leben, und daß du mich durch deine große Gnad' auch führtest auf dem ew'gen Lebenspfad!

6. Dank dir, daß du mich bei der Hand genommen, und da ich niemals wäre selbst gekommen, selbst angeführt, daß ich vom irren

Sinn im Grunde zu dir hingekommen bin.

7. Dank sei dir, Herr, daß du, von Huld bewogen, in diesem Jahr mich mehr und mehr gezogen; daß ich in dir, du heller Morgenstern, stets mehr geschaut die Herrlichkeit des Herrn.

8. O, diese Gnade wollst du heut' erneuen, daß ich mich dieses Tages möge freuen als eines Tages, der auf ewig mich, du theure Liebe, ganz versetzt in dich.

9. Wie will ich dann, wenn du mich so erhoben, o Seelenfreund! dich dafür ewig loben, wie will ich dort in deinem Heiligthum vollkommen dir dann bringen Preis und Ruhm!

10. Indessen lasse dir auch dieses Lallen, dazu du mich erwecket, wohlgefallen; du kennst mein Herz, und weißt, wie es so gern außs Beste dir lobsinget, meinem Herrn!

Gottesfurcht und Vertrauen.

44.

1. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der aller-treusten Pflege dess, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlere-gehen; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn, mit Sorgen und mit Grämen und selbstgemachter Pein

läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt, und was du auserlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann Niemand hindern, dein' Arbeit kann nicht ruhn, wenn du,

was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt; Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud.'

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach' hinausgeführt, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, frag' er doch nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du es nimmer glaubst; er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der

Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg, die Ehrenkron'! Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende mit aller unsrer Noth, stärk' unsre Füß' und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

45.

1. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der Alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts hilft mein Mühn und Sorgen vom Abend bis zum Morgen, nichts meine Ungeduld; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es ganz in seine Huld.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott ausersehen, und was mir selig ist; ich nahm es, wie er's giebet, was ihm mit mir beliebt, das will ich auch zu jeder Frist.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb' ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verlegen, nichts fehlt mir dann, was wahrhaft nützt.

5. Hat er es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird je zu hart mir fallen, ich will ihn freudig überstehn.

6. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut' oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit.

7. So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Dingen Rath.

46.

1. Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht; ich will im Glauben fassen, was mir sein Wort verspricht. Er reicht mir seine Hand, er weiß mich zu versorgen am Abend wie am Morgen, das hab' ich oft erkannt.

2. Wenn Menschenhülde und Lieben in Ungunst sich verkehrt, ist er doch treu geblieben dem, der ihn liebt und ehrt. Er hilft aus aller Noth, erlöst aus allen Banden, macht frei von Sünd' und Schanden und rettet selbst vom Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen auch in der schwersten Zeit, er läßt sein Heil mich schauen, und wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt. Leib', Seele, Gut und Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts geschehen, als was uns nützlich ist; er meint's gut mit uns Allen, und schenkt uns Jesum Christ. Von seinem Himmelsthron' hat reichlich er bescheeret, was ewiges Heil gewähret, in seinem lieben Sohn.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns Alles schenkt! Gesegnet ist die Stunde, darin man sein gedenkt. So braucht man recht der Zeit! Wir sollen selig werden in ihm schon hier auf Erden, noch mehr in Ewigkeit.

6. Darum, ob ich hier dulde viel Noth und bitterm Schmerz, wie ich's auch oft verschulde, bleibt doch getrost mein Herz; ich bleibe freudenvoll und geb' an meinem Ende die Seel' in Gottes Hände, er machet Alles wohl.

47.

1. Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich, und trägest Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertraue deinem Gott allein, denn Erd' und Himmel sind ja sein.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, und welche Last dich drückt. Er ist dein Vater und dein Gott, der dir beisteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, weiß ich, daß du mich nicht vergiffst, du väterliches Herz. Ich, Erd' und Asche, habe hier sonst keinen Trost, als nur bei dir.

4. Ach Gott, du bist so reich noch heut', wie du gewesen allezeit; zu dir steht mein Vertrauen. Machst du mich an der Seele reich, so gilt mir andrer Reichthum gleich.

5. Ich danke dir, o Gottes Sohn, daß du mich dies hier lässest schon erkennen durch dein

göttlich Wort, verleih' mir auch Beständigkeit zu meiner Seele Seligkeit.

6. Lob, Ehr' und Preis sei dir gebracht, daß du es immer wohl gemacht; Herr, halte mich an dir, damit ich einst im ew'gen Licht mit Freuden seh' dein Angesicht.

48.

1. Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was jagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, er merkt auf meine Bitte und hätte gnädig sie gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich recht väterlich. Nicht was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das traurigste Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt einst der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was Seelen glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen. Gesundheit, Reichthum, Ehr' und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes

Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch verüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden? Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ist's überwunden? Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern; seid frohlich, ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

49.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, sein Wort kann niemals trügen, er führet mich auf rechter Bahn, drum laß ich mir genügen an seiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann, ihm will ich mich ergeben; nach allem Leid kommt einst die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen: — da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott thut, das ist

wohlgethan, dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Kreuz, Noth und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ihn ich nur walten.

50.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit; wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sei nur geduldig und bleib stille, sei stets in deinem Gott vergnügt, und harre, wie sein heil'ger Wille und seiner Weisheit Rath es fügt. Gott, der in Christo uns erwählt, weiß auch am Besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, was uns nützlich sei. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh' wir uns versehn, und läßt uns viel Gut's geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshize, daß du von Gott verlassen seist, und daß der wahres Glück besitze, den alle Welt als glücklich preist. Die Folgezeit verändert viel und sehet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der Herr, der Jedermann erhöhen und auch stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er täglich bei dir neu; denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Bekehrung und Buße.

51.

1. Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir, Herr Gott! erhör' mein Flehen, nicht in's Gericht wirst du mit mir, der Gnade suchet, gehen. Denn wolltest du das sehen an, wer Sünd' und Unrecht hat gethan, wer könnte vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gad' und Gunst, die Sünden zu vergeben. Es ist all' unser

Ehnen umsonst, auch 'in dem besten Leben. Vor dir sich Niemand rühmen kann, es muß dich fürchten Jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn verlassen will ich mich und seiner Güte trauen; was mir gesagt sein theures Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, dess' will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis an

die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So ist des rechten Christen Art, der aus dem Geiste geboren ward, und seines Glaubens lebet.

5. Ob bei uns ist der Sünde viel, bei Gott ist viel mehr Gnade. Sein' Macht, zu helfen, hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der einst sein Volk erlösen wird von allen Sünden. Amen.

52.

1. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, mein Wunsch und Will' ist dies vielmehr, daß er von Sünden sich bekehr', sich bessere in der Gnadenzeit, und mit mir leb' in Ewigkeit.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd', hier findest du Trost und Heil und Gnad', die Gott dir zugesaget hat durch einen heiligen theuern Eid: O selig, wem die Sünd' thut leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit; denk' nicht, noch hab' ich lange Zeit, ich will mich erst des

Lebens freun, und werd' ich dessen müde sein, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, aus Barmherzigkeit ist Gott zur Hilfe stets bereit, doch wer auf Gnade sündigt hin und bleibt bei seinem bösen Sinn, wer seiner Seele selbst nicht schont, dem wird einst nach Verdienst gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir Gott das Leben schenken für den Tod; doch welchem Sünder sagt er wol, ob er bis morgen leben soll? Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut' lebst du, heut' bekehre dich! eh' morgen kommt, kann's ändern sich; wer heut' ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, vielleicht auch todt. Stirbst du nun ohne Buße hin, wie willst du dem Gericht entfliehn?

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich noch heute komm' zu dir, und mich bekehre unverweilt, eh' mich mein Ende über-eilt, auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Hingabe des Herzens an Gott und den Erlöser.

53.

1. Mein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gab' und zum Geschenk, du forderst dieses ja von mir, daß bin ich eingedenk.

2. Sieh mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du. O, welch' ein

heilsam Wort! Es zeigt den Weg zur wahren Ruh', zum Frieden hier und dort.

3. So nimm, o Vater, nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's, so gut ich's geben kann, keh' zu mir dein Gesicht.

4. Noch ist das Herz voll Eitelkeit, und nicht vom Bösen frei; noch ist es mit sich selbst im Streit und fühlt nicht wahre Reu'.

5. O, beuge meinen starren Sinn, erweich' dies harte Herz, daß es vor dir sich werfe hin in Buße und in Schmerz.

6. Dann rein'ge du, Herr Jesu Christ, mich durch dein theures Blut, weil du am Kreuz gestorben bist, mir und der Welt zu gut.

7. Gieb mir nach deiner Mittlerhuld an deiner Gnade Theil, es ist zur Tilgung meiner Schuld doch außer dir kein Heil.

8. Gott, heil'ger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um Christi willen dich tief in mein Herz hinein.

9. Hilf, daß ich sei von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

10. Hilf, daß ich sei im Hofen fest, voll Demuth und Geduld, daß, wenn auch Alles mich verläßt, mich tröste deine Huld.

11. Hilf, daß mein Lieben lauter sei und wachse immer mehr, dem Nächsten dien' ohn' Heuchelei, zu Gottes Preis und Ehr'!

12. So nimm mein Herz zum Tempel ein, o Gott, schon in der Zeit, und laß es deine Wohnung sein auch in der Ewigkeit.

54.

1. Eins ist Noth, ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles Andre, wie's auch

scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter die Seele sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Allem in Einem ergößt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Creatur, laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo Alles vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendige Theil, mein Ein und mein Alles, mein ewiges Heil.

3. Dir auch ist das Glück beschieden, das Maria sich erlas, als, erfüllt vom sel'gen Frieden, sie zu Jesu Füßen saß. Ihr brannte das Herz, um die heiligen Lehren von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören; ihr Geist war allein in Jesu versenkt, so wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also richt' auch mein Verlangen, treuer Heiland, nur nach dir; laß mich immer an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Wie Viele' dich auch mit der Menge verlassen, so will ich in Liebe dich dennoch umfassen, denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist; was ist, das in dir nicht die Seele geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt; gieb nur, daß sich auch mein Wille gern in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, die mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet Ach, wenn ich nur Jesum recht

kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch dein theures Opferblut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist für mich 7 dem Kreuze gestorben; da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele auch zu deinem Bild erwacht; du bist, Herr, den ich erwähle, mir zur Huldigung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, das ist, mein Erlöser, in dir mir gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Drum, o Jesu, du allein sollst mein Ein und Alles sein, prüf, erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein, sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; gieb, daß ich achte nicht Leben noch Tod, um dich zu gewinnen: — dies Eine ist Noth!

55.

1. Sieh, hier bin ich, Ehren-

könig, lege mich vor deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring' ich dir, du Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden, bin ich auch nur Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich, lenke mich auf deinen Sinn, dich alleine ich nur meine, dein erkauftes Erb' ich bin. Laß dich finden, laß dich finden, gieb dich nur und nimm mich hin.

3. Herr, erhö're, ich begehre nichts als deine freie Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden, der hat Alles, der dich hat.

4. Rein voll Wonne, wie die Sonne, ist, o Seelenfreund, dein Herz! Ich nur finde noch der Sünde Tod und Gift in mir mit Schmerz. Laß dich finden, laß dich finden, schaff' in mir ein reines Herz!

5. Ach, wie nichtig, arm und flüchtig sind die Freuden dieser Zeit. Dich nur wähle meine Seele, dich, mein Theil in Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, großer Gott, ich bin bereit.

Nachfolge Christi.

56.

1. Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt auf euch

Kreuz und Ungemach, und folget meinem Wandel nach.

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir zum heil'gen Tugendleben. Wer zu dir kommt und folget dir, darf nicht im Finstern schweben. Du zeigst